



Die beliebtesten Websites

INTERNET. Die Zahl der Internet-Nutzer wächst und wächst. Doch welche Websites werden von Surfern am häufigsten genutzt? Facebook ist die am häufigsten besuchte Website der Welt.

Auch MySpace, Amazon, eBay, AOL und Wikipedia, twitter und auch google werden reichlich genutzt. Das Schockierende ist, dass im Durchschnitt jeder Mensch drei Stunden am Tag vor dem Computer/Laptop sitzt und surft.

ISABELLA UND MARIETTA (2R3)

Tsunami und nukleare Katastrophe in Japan

Japan. 11. März 2011, 14.46 Uhr Ortszeit, 130 km von Sendai entfernt: eine Schrecksekunde für Japan. Tsunami überflutet Japan.

FLUTWELLE. 32 km unter der Wasseroberfläche ereignete sich ein Erdbeben mit der Stärke 9,0 auf der Richterskala. Kurz danach kam ein bis zu 38 Meter hoher Tsunami auf die Nordostküste Japans zu. Jener überflutete in Japan eine Fläche von 470 km². Beim Kernkraftwerks Fukushima 1 erreichte der Tsunami eine Höhe von 15 Metern, so dass die sechs Reaktoren fünf Meter unter Wasser standen.



Das Ausmaß der Zerstörung ist jenseits alles bisher Dagewesenen.

Nukleare Katastrophe

Am 12. März 2011 meldete der Kraftwerksbetreiber des Atomkraftwerks Fukushima (TEPCO), dass es in den Reaktorenblöcken 1 bis 3 und im Abklingbecken des Reaktors 4 zum Ausfall des Kühlsystems gekommen sei. In den Reaktoren verdampfte daraufhin Kühlwasser. Zur Kühlung wurden die Reaktoren von außen mit Meerwasser bespritzt. In den darauf folgenden Tagen ereignete sich in allen vier Reaktoren eine Explosion. Kurz darauf stieg die Radioaktivität über den normalen Messwert. Glücklicherweise trieb der Wind die Radioaktivität auf das offene

Meer hinaus. Am 12. März wurde die Sperrzone auf 20 km erweitert und die Bewohner mussten ihre Häuser verlassen.

Zerstörte Infrastruktur

Abgesehen von der nuklearen Katastrophe wurde auch ein Großteil der Infrastruktur zerstört. Zum Beispiel wurden einige Autobahnen zerstört und auch einige Eisenbahnstrecken beschädigt. Insgesamt wurden 6.300 Gebäude zerstört und 76.000 Gebäude beschädigt.

Übrigens, unsere Schule hat mit dem Jugendrotkreuz für Japan gesammelt.

LUCA THURNHER UND CORNELIUS MÜLLER (2R2)

Denn Sterne lügen nicht



WASSERMANN (21. 1.–19. 2.)

Schon wieder werden Sie abgelenkt und fangen etwas anderes an, bevor die ursprüngliche Arbeit abgeschlossen ist. Das ist mal wieder ein Tag, um Selbstdisziplin zu trainieren.



FISCHE (20. 2.–20. 3.)

Wenn es jemandem schlecht geht, werden Sie von Ihrem Mitgefühl übermannt und tun, was Sie können. Eigene Interessen geraten mal wieder ins Hintertreffen.



WIDDER (21. 3.–20. 4.)

Vorsicht! Jemand packt Sie bei Ihrem Stolz und schon lassen Sie sich provozieren. Am Ende zahlen Sie drauf und verlieren Ihre eigentlichen Ziele aus den Augen.



STIER (21. 4.–20. 5.)

Alles könnte so schön sein, wenn es nicht die kleinen Probleme und Fehler gäbe, die Ihnen den Tag verderben. Die Kunst besteht darin, über Unwesentliches hinweg zu sehen.



ZWILLINGE (21. 5.–20. 6.)

Sie haben ja Recht, aber wenn Sie die anderen bloßstellen, sollten Sie sich nicht wundern, wenn es zu Konflikten kommt. Mit mehr Fingerspitzengefühl beim nächsten Mal klappt das!



KREBS (21. 6.–22. 7.)

Wehe, wenn es Ihnen langweilig wird! Heute muss eine Herausforderung her, denn sonst verpufft Ihre ganze Energie in sinnlosen Aktivitäten. Was können Sie anstellen?



LÖWE (23. 7.–23. 8.)

Nehmen Sie das nicht viel zu ernst? Ihre Sensibilität spielt Ihnen einen Streich und am Ende bekommen Sie etwas in den falschen Hals, was vielleicht gar nicht so gemeint war.



JUNGFRAU (24. 8.–23. 9.)

Mit Ihrem Charme und Ihrem freundlichen Wesen fallen Ihnen Kontakte leicht. Jetzt können Sie neue Freundschaften schließen und sich Unterstützung holen.



WAAGE (24. 9.–23. 10.)

Wer erfolgreich sein will, muss sich auch mal was trauen! Legen Sie also ihre Schüchternheit ab und nutzen Sie in Zukunft jede Chance, um ihre eigene Meinung zu präsentieren.



SKORPION (24. 10.–22. 11.)

Es ist nicht gesund, ständig mit schlechter Laune durchs Leben zu gehen. Ändern Sie diesen Zustand endlich. Gönnen Sie sich etwas Schönes, nur für Sie allein. Genießen Sie diese Zeit und schöpfen Sie neue Energie.



SCHÜTZE (23. 11.–21. 12.)

Vergessen Sie nicht, dass Ihre Freunde Sie brauchen! Verabreden Sie sich mal wieder und brechen Sie aus dem Alltag aus. Diese Auszeit tut Ihnen nur gut und bringt neue Energie.



STEINBOCK (22. 12.–20. 1.)

Wenn Sie sich überarbeitet fühlen, legen Sie ein paar freie Tage ein und gönnen Sie sich Entspannung. Sie brauchen neue Kraft und Energie, um Ihre Aufgaben zu erfüllen, also sorgen Sie gut für sich selbst!

NADINE PAIL, PAULA TRUNK (4R1)

Energie aus Sonne, Wind und Wasser gewinnen

Nach der Atomkatastrophe in Japan wird vermehrt über erneuerbare Energiequellen gesprochen.

ZUKUNFT. Erneuerbare Energie wird von Quellen gewonnen, die sich entweder selbst erneuern oder die sich lange nicht erschöpfen. Die wichtigsten sind: Wasserkraft, Windenergie und Solarenergie.

Bei der Wasserkraft wird Wasser durch eine Stauanlage

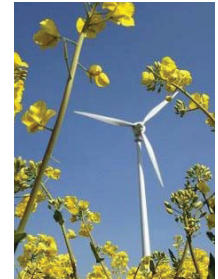
im Stauraum zurückgehalten. Die Energie, die entsteht, wenn das Wasser abfließt, wird mit dem Wasser auf eine Wasserturbine oder ein Wasserrad übertragen, wodurch das Gerät sich bewegt. Diese Bewegung wird in einem Generator in Strom umgewandelt.

Bei der Windenergie werden die Windmühlen vom Wind angetrieben und so entsteht Energie. Laut einer Studie reicht die Windenergie bei weitem aus, den Weltbedarf an Energie zu decken.

Die Sonnenenergie wird durch Solarzellen gespeichert und in Strom umgewandelt.

In Österreich werden 76 % des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Es gibt sogar in Dornbirn eine Firma, die erneuerbare Energie produziert. Das Blockheizkraftwerk in Stöcken. Das BHKW Stöcken wird mit Altpeiseseölen und -fetten betrieben. Dadurch kann Energie erzeugt werden.

HANNA JUTZ UND FABIANNE PLETERSKI (3R1)



Windkraft als Alternative.

Vier Jahre Schoren sind nicht genug

Ein Rückblick auf eine erlebnisreiche Zeit in der BORG-Unterstufe.

GEMEINSAMKEIT. Die letzten vier Jahre waren für uns, die jetzige 4R1, etwas ganz Besonderes. Leider werden sich mit dem Ende dieses Schuljahres unsere Wege trennen und viele werden sich nicht mehr so oft begegnen. Aber wir werden uns immer gerne an die vier vergangenen Jahre erinnern.

Das Ereignis, welches uns als erstes einfällt, wenn wir an die letzten Jahre denken, ist, als Marko (Name geändert) auf einem Mailänder ausgerutscht ist. „Das war eindeutig das lustigste Erlebnis“, so Katharina B.. Der Ausflug mit dem Bus nach Zürich zum Masoala ist auch eine schöne Erinnerung: Die vielen exotischen Tiere und die tropische Umgebung haben uns fasziniert. Auch der Besuch im Technorama war ein sehr prägendes Ereignis. Die Schiwochen in Damüls in



Eines der Highlights unserer Unterstufenzeit: Die Sportwoche.

der 2. Klasse und in Tschaguns in der 3. Klasse waren ein voller Erfolg. Wir hatten traumhaftes Wetter und sehr viel Spaß. Auch unsere Sommersportwoche im Mai dieses Jahres haben wir sehr genossen.

Jetzt möchten wir die gemeinsame Zeit, die uns noch bleibt, so gut wie möglich nutzen.

Wir danken unserem

Klassenvorstand Frau Prof. Schneider für ihre Unterstützung und ihre Geduld mit uns. Wir danken aber auch all den anderen Lehrpersonen für ihre Unterstützung und dafür, dass sie auch Themen diskutierten, die nicht zum Lehrstoff gehörten. Wir wünschen allen so schöne Schuljahre, wie wir sie hatten

NADINE PAIL, SELINA REBHANDL, PAULA TRUNK, TATJANA OTT (4R1)

Knifflige Denkaufgaben zum Knobeln

Gruben graben

Ist es verboten, eine Person in Deutschland zu beerdigen, wenn ihr jetziger Wohnsitz in Belgien ist?

Person noch nicht tot. Wohnsitz in Belgien ist, ist die Lösung: Ja. Wenn ihr jetziger Wohnsitz in Belgien ist, ist die Lösung: Ja.

Summenspiel

Welche aus drei gleichen Ziffern gebildete Summe ergibt zwölf? Die 4 ist ausgeschlossen!

Lösung: 1, denn 1+1+1=3

Cooler Claudi

Claudi lebt in Paris. Eines Nachts, als sie auf dem Sofa

nahe am offenen Fenster sitzt, hört sie einen Schuss. Sie wird Zeugin zweier schrecklicher Morde. Noch bevor sie das Zimmer verlässt, sieht sie, dass ein Haus in Flammen aufgeht. Warum ruft Claudi nicht die Polizei?

Lösung: Sie schaut fern.

Tulpen aus Amsterdam

Auf einem Feld wachsen herrliche Tulpen. Sie verdoppeln sich mit jedem Tag und nach genau 20 Tagen ist das ganze Feld zugewachsen. Nach wie vielen Tagen ist die Hälfte des Feldes bedeckt?

Lösung: Nach 19 Tagen.

Kuriose Kanu tour

Zwei Väter und zwei Söhne gehen Kanu fahren. Einer fällt aus dem Boot und zwei bleiben übrig. Wo ist der vierte Mann?

ben übrig? (also 2 Väter und 1 Sohn) blet- der Vater der auch ein Sohn ist Opa, der auch ein Vater ist und Sohn aus dem Boot fällt. Der Sohn ins Kanu steigen und der Opa, ein Vater und ein Sohn. Es gibt gar keinen.

Namensfindung

Toms Mutter hat drei Kinder. Das erste Kind heißt Tick, das zweite Trick. Wie heißt das dritte Kind?

Lösung: Tom natürlich.

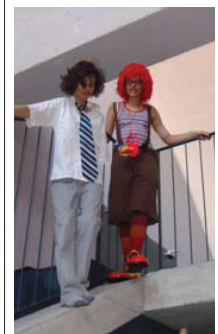
Freifächer – ein sinnvoller Zeitvertreib

VIEL SPASS. An unserer Schule werden viele verschiedene Freifächer angeboten. Da gibt es zum Beispiel: Theater, Fußball, Handball, Volleyball, Klettern, Französisch, Schülerzeitung und noch viele mehr. Hier lernt man Neues kennen oder übt etwas aus, was man bereits kennt.

In Verbindung mit manchen Freifächern geht man auch zu Veranstaltungen. So spielt man in Fußball zum Beispiel gegen andere Schulen oder tritt bei den Theatertagen im Kulturhaus mit einem Stück auf, das man im Freifach „Darstellendes Spiel“ einstudiert hat. Die Freifächer sind verpflichtend (wenn man sich angemeldet hat) aber sie machen sehr viel Spaß. Man wird in diesen Fächern zwar nicht benotet, aber im Zeugnis werden sie erwähnt. Dort steht dann: teilgenommen an (z. B.) Schülerzeitung, Theater usw.

Freifächer sind ein sinnvoller Zeitvertreib.

PIA SPIEGEL UND SARAH FESSLER (3R1)



Theaterspielen als Freifach.



Leckere Sommerrezepte

Vorspeise:

Gurken-Rahm-Salat

Zutaten für 4 Personen:

800 g Salatgurken
200 g Sauerrahm
4 EL Apfelessig
1 TL Dillspitzen (gehackt)
1 TL Staubzucker
1 Knoblauchzehe (zerdrückt)
Salz, Pfeffer (weiß, aus der Mühle)



Zubereitung:

Gurken schälen, halbieren und Kerne entfernen. Sehr fein hobeln, großzügig salzen und etwa 20 Minuten stehen lassen. Gurken fest ausdrücken und mit Essig, Zucker, Knoblauch, Dill und weißem Pfeffer vermengen. Abschließend den glatt gerührten Sauerrahm einmengen.

TIPP: Noch feiner und molliger gerät der Gurkensalat, wenn du den Rahm ganz oder teilweise durch Crème fraîche ersetzt.

Etwas für die Fleischliebhaber unter euch:

Hähnchen mit Knoblauch

Zutaten für 4 Personen:

500 g Hähnchenteile
5 Stück Knoblauchzehen
5 EL Olivenöl
1 EL Petersilie
1 TL Salz
1 Prise schwarzer Pfeffer



Zubereitung:

Den Knoblauch schälen, grob hacken, mit Salz bestreuen und mit flachem Messer oder im Mörser zu Paste zerdrücken. Die Paste in eine Schüssel geben, 2 Esslöffel Olivenöl und Pfeffer dazugeben und zur Marinade verrühren. Die Hähnchenteile damit bestreichen und etwa 2 Stunden zugedeckt in den Kühlschrank stellen. Das restliche Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und darin die Hähnchenstücke kräftig anbraten und bei mittlerer Hitze zehn Minuten gold-braun braten. Das Fleisch auf einem Küchenkrepp abtropfen lassen, mit Petersilie bestreuen und servieren.

TIPP: Dazu passen gut Baguette oder Salzkartoffeln.

Dessert:

Erdbeer-Tiramisu

Diese Nachspeise wird euch den Tag verüßeln! :-)

Zutaten:

1 kg Erdbeeren
160 g Puderzucker
200 g Joghurt (Vollmilch-Joghurt)
1 Zitrone
500 g Mascarpone
200 g Schlagsahne
6 EL Orangelikör
400 g Löffelbiskuite oder Amarettis



Zubereitung:

Erdbeeren waschen (sofern nötig) und trockentupfen. Etwa die Hälfte der Erdbeeren in Würfel schneiden und mit dem Saft der Zitrone, 60 g Puderzucker und 4 EL Orangelikör in eine Schüssel geben und mit dem Pürierstab zerkleinern. Die übrigen Erdbeeren in Scheiben schneiden und beiseite stellen. Mascarpone, Joghurt, den restlichen Puderzucker mit dem übrigen Orangelikör mit einem Rührgerät schaumig rühren. Die Sahne steif schlagen und unter die Mascarpone Mischung heben. Nun ein Drittel der Amaretti (oder Löffelbiskuits) in einer Glasschale zerbröseln und jetzt abwechselnd das Erdbeerpüree, die Mascarponecreme und die Erdbeerscheiben solange in Schichten übereinander geben, bis alles aufgebraucht ist. Das Tiramisu mindestens eine Stunde in den Kühlschrank stellen. Mit einem Rest der Erdbeerscheiben garnieren.

ANNA MEYER, LEA NEUSTÄDTER (2R4)

Treffpunkt für Jung und Alt

Die erste Dornbirner Messe dauerte von 26. Juli bis 6. August 1949.

Zu dieser Zeit hieß die Messe: „I. Export und Musterschau Dornbirn“. Die Ausstellung fand damals in den Räumlichkeiten der verschiedenen Schulen im Zentrum von Dornbirn und in aufgestellten Zelthallen statt.

Ein voller Erfolg

Da die erste Ausstellung mit 541 Ausstellern und 150.000 Besuchern ein voller Erfolg war, wurde beschlossen die Ausstellung in den folgenden Jahren zu wiederholen. Das neue Gelände ermöglichte

nun auch Messen während des Schuljahres abzuhalten und so wurde im Frühjahr die „Hobby- und Freizeitmesse“ (heute Frühjahrsmesse) neu installiert. Seit 1995 findet die Herbstmesse in der ersten Septemberwoche statt.

LUCA THURNHER UND CORNELIUS MÜLLER (2R2)



Die meisten bleiben am Schoren

Nach interessanten Interviews mit den Viertklässlern kamen wir zum Ergebnis, dass die meisten hier in der Schule bleiben wollen.

VIERT. WEGE. Der beliebteste Zweig der befragten Schülerinnen ist aus zwei Gründen der I-Zweig: Man verwendet keine Bücher und bekommt einen eigenen Laptop. Aber ein paar wollen den I-Zweig nur wegen der Matura besuchen.

Der B- und der M-Zweig sind ebenfalls sehr begehrt. Ein Grund dafür könnte ein Musikinstrument sein oder auch eine zeichnerische Begabung.

Andere Schulen, die in den Interviews auch oft erwähnt wurden, sind Poli, BORG Götzis, BAKIP, HAK und HLW.

Wenn ihr an unserer Schule bleiben wollt:

Wenn ihr an unserer Schule bleiben und die Oberstufe

mit einer Matura abschließen wollt, stehen euch vier Wege zur Verfügung: nämlich der Real-, der Informatik-, der Musik- und der Bildnerische-Zweig.

REAL-ZWEIG (= mathematisch und naturwissenschaftlich): Der Schwerpunkt dieses Zweiges bezieht sich vor allem auf die Naturwissenschaften wie Physik, Biologie und Chemie, aber auch auf Mathematik. In diesem Zweig geht es im Unterricht besonders oft um Experimente und exploratives (erforschendes) Lernen.

KUNST-ZWEIG: Beim Kunstzweig werden noch zwei Stunden bildnerische Erziehung zu den üblichen zwei dazugelegt. Vor allem beim bildnerischen Gestalten wird die eigene Kreativität gefördert. Hier muss ein Eignungstest bestanden werden, bei dem man in drei Stunden vier Aufgaben zu erledigen hat.

MUSIK-ZWEIG: Im Musikzweig sollte man entweder gut singen oder ein Instrument spielen können. Es wird an unserer Schule Gesang- und Instrumentalunterricht angeboten. Besonders im Musik-Zweig finden regelmäßig musikalische Projekte und Workshops statt. Aber auch hier muss man einen Eignungstest bestehen.

INFORMATIK-ZWEIG: Der I-Zweig war im letzten Jahr sehr beliebt. Der Lehrplan des Schuljahres ist in zwei Abschnitte geteilt: in einen Grund- und in einen Aufbaukurs. Der Aufbaukurs besteht aus dem offiziellen Lehrplan Österreichs. Der Aufbaukurs ergänzt speziell in Informatik den Grundkurs.

Andere Ausbildungswege

Man kann aber auch in anderen Schulen die Oberstufe mit einer Matura abschließen, z.B. im BG Dornbirn, das speziell auf Sprachen ausgerichtet ist.

Wenn ihr nicht an unserer Schule bleiben wollt und nicht die Matura anstrebt, könnt ihr eine Lehre beginnen. Dazu müsst ihr aber das neunte Schuljahr abgeschlossen haben. Wenn ihr erst im achten seid, könntet ihr zum Beispiel die polytechnische Schule besuchen. Diese dauert ein Jahr.

Sicher habt ihr schon von der HTL (höhere technische Lehranstalt) und der HLW (höhere Lehranstalt für Wirtschaftsberufe) gehört. Diese beiden Schulen können nach fünf Jahren mit einer Matura abgeschlossen werden.

Wer gerne mit Kindern arbeiten möchte, sollte die BAKIP (Berufsbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) besuchen. Nach fünf Jahren ist man fertig ausgebildete Kindergartenpädagogin.

Natürlich kann man nach jeder Matura ein beliebiges Studium beginnen.

EVA ALBRECHT, TABEA BÖHLER, SARAH BURTSCHER UND JULIA PIRKER (3R2)

Professor Bösch alias Werner Marxx Bosch

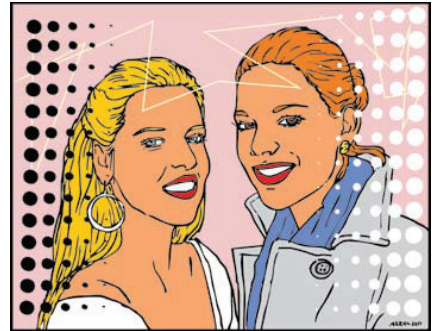
Prof. Böschs Künstlername ist Werner Marxx Bosch.

KUNST UND MUSIK. Er ist Künstler, „seit er Pferde zeichnen konnte“ - da war er fünf Jahre alt. Sein Atelier in Lustenau ist der Ort, an dem er am besten arbeiten kann, da es dort viel Raum, Ruhe und das beste Licht gibt. Prof. Bösch lässt sich gerne von Mitmenschen und Dingen, die gerade aktuell sind, inspirieren. Er arbeitet auch an einem Kinderbuch. Es ist ihm wichtig,

seine Ideen frei und ohne Zwang umsetzen zu können. Frühere Kunstwerke von Prof. Bösch waren Ölgemälde, heute benutzt er ein 3D-Programm am Computer. Diese Bilder druckt er mit einem 3D-Drucker aus.

Die K12-GALERIE

2003 gründete der Künstler die K12 GALERIE, die sich in Bregenz befindet. Mittlerweile organisierte und betreute er über 70 Ausstellungen. Unter den Künstlern waren Oswald



Ein Kunstwerk aus der Hand von Prof. Bösch



In diesem Haus in der Bregenzer Kirchstraße befindet sich die Galerie K12.

Oberhuber (ehemaliger Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien), Willi Kopf, Mariella Scherling-Elia, Daiki Wakachi, Rini Tandon, Christoph Lissy, Robert Lettner und viele andere.

ARTFLASH

Die Kunstzeitschrift „ARTFLASH“ wurde von ihm 2009 gegründet und er ist

auch Chefredakteur der Zeitung. Prof. Bösch studierte und unterrichtet „Bildnerische Erziehung und Werkziehung. Er ist gerne Lehrer, da ihn junge Leute inspirieren und er gerne mit ihnen arbeitet.

Werner Marxx Bosch hat zwei Söhne und spielt auch mit Leidenschaft Saxophon.

JULIA HAGSPIEL, ANNA HUBER, KATJA MÜLLER (3R1)



Gut für Körper und Geist

Wie wir in einer Umfrage herausgefunden haben, gibt es im Schoren sehr viele Sportler und Sportlerinnen.

BEWEGUNG. Unter den Jungs zählen Fußball und Basketball zu den beliebtesten Sportarten, aber auch Skaten ist nicht unbeliebt. Bei den Mädchen sind eher Volleyball, Turnen und Tanzen gefragt.

Es gibt natürlich auch andere interessante Sportarten,

die nicht so bekannt und beliebt sind, was wir sehr schade finden. Wir würden euch deshalb empfehlen, mal was anderes auszuprobieren. Es werden an unserer Schule viele Sportarten als Freifächer angeboten, für die ihr euch anmelden könnt. Vielleicht findet ihr da ja das Richtige für euch.

Und dann gibt es da noch die „Bewegte Pause“, wo ihr aktiv werden könnt.

Vergesst nicht: Sport ist wichtig für die Gesundheit.

ISABELLA BROTZGE, NICOLE FELDER (2R3)

Sommermode von heute

Die Schüler der Unterstufe haben am liebsten kurze Sachen an.

Die Jungs tragen Dreiviertelhosen und Marken T-Shirts. Die älteren tragen aber auch Hemden über einem T-Shirt. Von der ersten bis zur vierten Klasse mögen fast alle Skaterschuhe oder Flipflops. Viele haben immer Kappen an.

Manche Jungs tragen auch nur Badehosen.

Die Mädchen tragen gerne Dreiviertelhosen und sehr kurze Shorts an. Tops, Kleider, T-Shirts und Röcke kommen auch gut an. Sie tragen gerne Flipflops, Ballerinas und Converse. Die beliebtesten Taschen sind Gola und Adidas.

LEONIE HÄMMERLE, LAURA JANISCH, ANNA KOSNIJAK (2R4)



Sommerliche Kleidung ist die Nummer eins ...

Sport

Lasst die Lehrer beim Lehrer-Schüler-Match heute nicht alt aussehen, sie sind es eh schon.

Ironkid Schulaquathlon im Waldbad Enz

Am 21. Juni 2011 fand der bereits 11. Ironkid Schulaquathlon statt. Dabei erzielten unsere Schüler hervorragende Plätze sowohl in der Einzelwertung als auch in der Gesamtwertung. Kategorie A (1993/94/95) lief 3000 Meter und schwamm 200 Meter. Kategorie B und C (1996 bis 2001) begnügten sich mit 2000 Meter Laufen und 100 Meter Schwimmen.



Schulbouldercup

Seit 1999 existiert der „Vorarlberger Schulklettercup“. Im Laufe der Jahre hat sich der Wettbewerb von einem Vortriebs- (Kletterer muss Seil selbst einhängen) bzw. Top-rope Bewerb (Seile sind bereits eingehängt) zum Boulder-cup entwickelt.

BOULDERCUP. Bouldern bedeutet Klettern in Absprunghöhe ohne Seilsicherung. Der Vorteil dabei ist, dass jede/r SchülerIn auch ohne Vorkenntnisse im Klettern daran teilnehmen kann. Entsprechend erfolgreich ist der Cup auch, haben in den letzten Jahren doch im Durchschnitt 130 SchülerInnen teilgenommen.

Geklettert wird in 4er Gruppen, wobei jedes Gruppenmitglied 4 verschiedene Boulder durchklettert und in einer vorgegebenen Zeit

versucht, so viele Punkte wie möglich für seine Mannschaft zu sammeln. Sieger ist die punktebeste Mannschaft.

Mannschaften des Schoren, die sich aus SchülerInnen der Unverbindlichen Übung „Sportklettern“ zusammensetzen, waren von Anfang an dabei und haben sich auch immer recht beachtlich geschlagen. So auch dieses Jahr, wo sie in ihren Altersklassen jeweils den 5., 8. bzw. 9. Endrang belegten.

Schoren next generation (5. Rang)

Kräutler Björn, Hollenstein Niklas, Kuster Xaver, Geiger Julian

Schoren Pro (8. Rang)

Haas Philipp, Vigi Elias, Hofer Bernd, Broger Maximilian

Schoren Rookies (9. Rang)

Gabriel Elias, Fessler Elias, Stecher Martin, Stuppöck Luca

HARALD STANEK



Schoren-Schüler sind begeistert von Bouldern.

MSFC Dornbirn

MODELLSPORT FLIEGER CLUB.

Dieser Bericht handelt über eine sehr unbekannteste Sportart, das Modellfliegen. Natürlich denken viele, wenn sie das Wort Modellfliegen hören, an viele alte Männer, die ihren Kindheitstraum verwirklichen. Das stimmt aber so sicherlich nicht. Die Weltspitze besteht im Moment aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Nur wo es darum geht, ganz gemütlich zu fliegen, sind eher die „Älteren“ im Vorteil. Beim MSFC Dornbirn werden zwei Arten von Modellflug betrieben. Der Motorflug und der Flug mit Helikoptern. Denkt aber nicht: „Ja, ja so kleine Dinger aus dem Toys R Us um 10 bis 50 Euro.“ Da hättet ihr euch sauber verschätzt. Wir haben am Platz auch Modelle mit 4 Meter Flügelspannweite, die mitunter um die 8000 Euro kosten.



Im Jahr 2010 gab es auch ein paar Veranstaltungen im Ländle. Die Landesmeisterschaft in der Klasse RC 3 und 4, das Schaufliegen in Schilns, der Jugendflug-Wettbewerb in Altach, den Einhornpokal in Schilns und vieles mehr. Wer sich jetzt mit den Klassen nicht auskennt soll unsere Website besuchen.

www.Msfc-Dornbirn.com Wer sich ein paar echt gute Heli- und Flugpiloten ansehen will, kann unter YOUTUBE Alan Szabo oder Donatas Pauzolis eingeben. Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen Einblick in die Welt des Modellfliegens hier in Dornbirn geben.

MARKUS SMODIS

Frauenfußball boomt



Frauenfußball wird von vielen immer noch nicht ernst genommen.

FRAUENFUßBALL. Der Vorarlberger Fußballverband war der Erste in Österreich, der am 24.4.1991 eine Frauenmeisterschaft durchführte. Frauenfußball wird nicht nur immer populärer, sondern auch häufiger. Mittlerweile gibt es in Vorarlberg über 20 verschiedene Mannschaften in 4 verschiedenen Ligen. Auch zwei Schoren-Schülerinnen sind in dieser Sportart tätig.

Ivana Gelic spielt seit Oktober 2009 bei den SCR-Altach-Damen. Seit sie ein kleines Mädchen ist, ist sie von dieser Sportart begeistert und begann sehr früh zu spielen. Diese Leidenschaft entdeckte sie durch ihren großen Bruder, der selber Fußball spielt und erst 2009 traute sie sich dann in einem Verein anzufangen. Seit 2007 hat Altach eine Unter-18-Mädchenmannschaft und 2009 wurde eine Damenmannschaft gegründet. Diese spielten in der Vorarlberg Liga und belegten da leider nur den 9. Platz und seit diese Liga in zwei Teile aufgeteilt wurde, spielen die Damen aus Altach in der Lan-

desliga und sind seit dem und dem Trainerwechsel schon viel erfolgreicher und belegen mittlerweile denn 2. Platz mit 19 Punkten in neun Spielen und einem Torverhältnis von 31:18. Ivana ist mit dem Stand der Altacher Damen sehr zufrieden und hat sich mit ihrer Mannschaft für diese Saison große Ziele vorgenommen.

Corina Pezzei (7R) spielt seit ihrem 7. Lebensjahr Fußball in einem Verein, zuerst in ihrer Heimatstadt Wien bei Jungs und in der Wiener Mäd-

chenauswahl. 2008 wurde sie dann beim FC Lustenau 1907 in der Kampfmannschaft verpflichtet. Die Frauenmannschaft wurde erst 2007 gegründet und feierte schon etliche Erfolge. Den VFV-TO-TO-Cup gewannen sie schon 3 Mal (2007, 2008, 2010). 2009 standen sie im Finale, erlitten dies aber. 2009 und 2010 waren sie sogar im ÖFB-Cup vertreten, verloren aber in beiden Jahren gegen den 8-fachen Österreichischen Meister jeweils nur knapp.

Im Gründungsjahr erreichten sie in der Meisterschaft schon Platz 3. In der Saison 2008/2009 wurden sie zum ersten Mal Meister, doch der Aufstieg blieb ihnen verwehrt. Im folgenden Jahr waren sie erneut am ersten Tabellenplatz mit einer unglaublichen Bilanz: alle Spiele gewonnen und ein Torverhältnis von 166:8. Im August 2010 durften sie dann endlich in der 2. Österreichischen Bundesliga antreten und sind auch dort fast nicht zu stoppen (derzeit auf Platz 3).

Corina Pezzei trägt auch einige persönliche Erfolge mit sich. 2008 wurde sie als eine der jüngsten Spielerinnen der Liga Torschützenkönigin und spielt seit dem Jahr auch in der Vorarlberger Auswahl. 2009 schoss sie für den FCL 15 Tore und war somit wieder bei den Erfolgreichsten dabei. Im selben Jahr brach sie im Cup die Rekorde, in drei Spielen neun Tore. Durch ihre drei Tore im Finale waren auch die Zeitungen an Interviews und Berichten interessiert.

IVANA GELIC, CORINNA PEZZEI (6R)

Karate – der Kampf ohne Waffen

KARATE Karate, heißt im Allgemeinen leere Hand, da man in diesem Sport ohne Waffen kämpft. Mit den Händen und Füßen werden Stoß- Tritt- und Blocktechniken geübt. Diese Sportart stammt von den buddhistischen Mönchen, die mit ihrer Kampfkunst in ganz China bekannt wurden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Karate nach Japan und nach dem zweiten Weltkrieg über die ganze Welt verbreitet. So entwickelte sich über viele Jahre aus dieser Kampfkunst der Mönche, ein kämpfen auf sportlicher Wettkampfbasis. Karate ist eine Sportart bei der es sich ganz besonders auf Konzentration Schnelligkeit und Disziplin ankommt.

Nach intensiven Trainings, wird eine Prüfung vor einer Kommission abgelegt die nach Fortschritt von jedem Sportler mit einem Farbgürtel belohnt wird. Die Reihenfolge der Gürtel



Konzentration, Disziplin und Schnelligkeit sind gefragt.

lautet weiß, gelb, orange, grün, blau, violett, 3-mal braun und 10-mal schwarz. Ich selbst betreibe diesen Sport schon seit meinem 8. Lebensjahr beim Shotokan Karate Club Lustenau, und besitze nun schon den 2. Braungurt.

Für mich bedeutet Karate nicht nur kämpfen und Selbstverteidigung, sondern eine Sportart auszuüben, bei der man lernt, seinen Körper zu kontrollieren und zu beherrschen. Anfangs ist das Training eher spielerisch, weil Kinder noch nicht so die

Kontrolle über ihren eigenen Körper besitzen. Respekt ist auch noch in diesem Sport eine große Tugend, dass durch das Verbeugen gegenüber den Sportlern zum Ausdruck kommt.

Beim Kumite (Zwei-Kampf) kommt es sehr auf Präzision an, da nicht wild aufeinander eingedroschen wird, sondern jede Technik muss kurz vor dem Körper des Gegners abrupt abgebremsst werden. Dann gibt es noch die Kata (Form), das ist ein Ablauf von verschiedenen Techniken in einer bestimmten Reihenfolge.

Ich selbst trainiere 2-mal wöchentlich, um mich auch auf bevorstehende Turniere vorzubereiten. Da die Turniere nicht nur im Lande sind, müssen wir schon manchmal nach Wien, Luxemburg oder Italien reisen. Mein Ziel ist es, noch viele Turniere zu bestreiten und einmal den Schwarzgurt zu besitzen.

SSELINA KREMMEL (5R)

Eine Badmintonstunde bei UBSC Dornbirn

EINZEL UND DOPPEL. Die Jugendlichen im Alter von 11 bis 14 Jahren unter der Leitung von Waltraud Bertsch absolvieren das Training am Donnerstag von 18.30 bis 20 Uhr. Zu Beginn der Stunde werden jedesmal Aufwärm- und Konditionsübungen gemacht, in Form von verschiedenen Ballspielen. Dann bauen die Kinder die Netze auf und spielen Badminton.

Die Ausrüstung kann auch ausgeliehen werden. Nach den ersten Aufwärmspielen wird Einzel oder Doppel trainiert oder ein „Raser“ gemacht.

Mehr Informationen erhält man auf der Website: www.badminton-dornbirn.at. Für Fragen stehen auch die zuständigen TrainerInnen gerne zur Verfügung.

BERNHARD HÖFLE (1R2)



So sieht ein Doppel aus

Feedback from the LATO Days in Sélestat this May

I have met many new interesting people and been to several new places. I'm not the kind of person who likes to meet and talk to new people, but this trip has seemed to change that. When we landed in Germany two days ago, I was very uneasy about staying in someone else's house, but since I had Matt for company, it wasn't that bad. On just the first day, Anthony, our host, took us along with his friends and their Austrian exchanges to Strasbourg on the train. We took the tram into town and then visited the Cathedral before hitting the shops and visiting the park. However, since it had been a long day, I ran out of water in the tram station so I fainted, but the French people took care of me so I was ok. On the second day, we went to Anthony's school where me and Matt met up with our English school-chums. We had four drama lessons which were brilliant and I thoroughly enjoyed them all. After school, me and Matt went to an Italian restaurant with Anthony, four of his friends, and three Austrian exchange students. We had a lovely meal before all heading back to Anthony's for a song at dusk, since he and two of the Austrians could play the guitar. It was wierd at the restaurant because we were in France with Austrian students eating Italian food listening to American music. Small world we live in. On the third day, we went to school and had a drama lesson with the Austrian teacher who was really nice.

BY BARNABY (REEPHAM)

Vier Tage internationales Flair am Schoren

Vom 23. bis 27. März veranstaltete unsere Schule mit ihren Partnerschulen in Reepham (England) und Sélestat (Frankreich) ein Theater-Festival.

INTERNATIONAL. Aus diesem Anlass kamen Gast Schüler dieser Schulen an den Schoren. Professor Riedmann organisierte das Ganze und suchte deshalb Familien, welche die Gäste aus England und Frankreich betreuten. Er fragte in der ganzen Schule und kam schließlich auch zu mir. Ich war einverstanden und mit etwas Überredungskunst hatte ich auch meine Familie von dem Vorhaben überzeugt.

Einteilung

Am Montag, dem 14. März 2011, fand die Einteilung der Gast Schüler statt. Jeder Beteiligte zog eine Nummer und es wurde der Reihe nach ausgesucht. Ich zog Nummer 27 und war somit nicht wirklich weit hinten. Die Schüler waren nach Alter, Geschlecht und Herkunftsland eingeteilt. Ich entschied mich auf Grund meiner Schwester, die lieber ein Mädchen wollte, für England, 15, weiblich. Danielle Ashley Hall. Gleich am Abend fügte ich sie meiner Facebook Freundesliste hinzu und chattete mit ihr. Ich habe mich gleich mit ihr verstanden und sie schien nett zu sein.

Tag 1:

Am Mittwoch war es soweit. Die Engländer sollten um 16:30 am Viehmarktplatz



Whats up in downtown Dornbirn?

ankommen. Ich fuhr mit meinem Vater und meiner Schwester zum Abholplatz. Mit einer halben Stunde Verspätung kamen die Gäste an. Nach leichten „Begrüßungsschwierigkeiten“ war das Eis gebrochen und wir fuhren

nach Hause. Ich zeigte Daniëlle ihr Zimmer und nach dem Essen fuhren wir zu einer Freundin, die eine Art Willkommensparty veranstaltete. Alle verstanden sich miteinander und freundeten sich gleich an.

Tag 2:

Am zweiten Tag nahm ich Daniëlle mit in die Schule. Die Austauschschüler hatten die ersten zweieinhalb Stunden mit uns Unterricht. Ich kann mir vorstellen, dass das nicht die interessantesten zweieinhalb Stunden ihres Lebens waren. Zuerst Biologie. Dort redeten wir eine halbe Stunde über Zellen (!), dann wurde den Schülern noch spannendere Dinge wie die Stabheuschrecke (!!) und das „Schul-Skelett“ (!!!) gezeigt. Darauf folgten Latein bzw. Französisch. In Latein demonstrierte Prof. Judith Rusch ihre Englischkenntnisse und in Französisch gab es ein Indoor-Picknick für die Gast Schüler. Nach diesen zweieinhalb Stunden gingen die Gäste zum Spielboden um für ihren Auftritt am Abend zu proben. Am Abend holte mein Vater uns nach den Auftritten der Theatergruppen ab und brachte uns nach Hause.

Tag 3:

Am Morgen sollten wir die Gast Schüler beim Bahnhof abliefern. Die Frage war nun bei welchem Bahnhof. Als wir am Hauptbahnhof in Dornbirn waren, erfuhren wir, dass wir zum Bahnhof Schoren mussten. Also fuhren wir mit dem Zug zum anderen Bahnhof und die Engländer machten sich auf dem Weg zum Spielboden. Am Vormittag waren die Theateraufführungen für die Schüler. Am Nachmittag fand ein Ausflug nach Bregenz statt. Bei strahlendem Sonnenschein schlenderte unsere Gruppe mit ein paar anderen Engländern und deren Betreuern

durch Bregenz zum See. Am Abend trafen sich alle Betreuer unserer Klasse mit ihren Austauschschülern in Dornbirn im Lucky Dragon um Abend zu essen. Nach dem Essen gingen ein paar nach Hause, aber wir weiter nach Lustenau, wo wir den Abend verbrachten.

Tag 4:

Am Morgen hieß es erst einmal ausschlafen. Zu Mittag gab es (typisch österreichisch) Schnitzel mit Pommes. Vormittags spielte Daniëlle mit meiner Schwester Singstar, was ihr auch Spaß zu machen schien. Den Nachmittag verbrachte sie ohne mich in Dornbirn, da ich leider verhindert war. Um ca. fünf stieß ich zu der Gruppe hinzu. Unseren letzten Abend verbrachten wir alle in Dornbirn.

Abschied und Fazit:

Um 6:30 Uhr mussten die Gast Schüler beim Viehmarktplatz sein. Das hieß um 5:30 Uhr aufstehen. Das Aufstehen war einfacher als gedacht und nach einem reichhaltigen Frühstück ging es nach Dornbirn. Ich verabschiedete mich von allen neuen Freunden, was mir recht schwer fiel, und als der Bus weg fuhr, waren alle etwas traurig. Alles in allem waren es vier lustige, spannende und witzige Tage. Einen Dank an Prof. Riedmann, ohne den ich diese Menschen nie kennen gelernt hätte. Wir haben immer noch Kontakt und schreiben uns oft über Facebook. Das nächste Treffen kommt bestimmt!

MAXIMILIAN SCHEFFKNECHT (5M)

LATO Theaterfestival 2011 in Dornbirn

Ganz im Zeichen von Laughing together fand auch dieses Jahr das „Comenius LATO Drama Festival“ statt. Am Mittwoch den 23. März kamen die Schüler der Reepham High School & College aus England und der Lycée Dr. Koeberle aus Frankreich im Schoren an, wo sie gleich mit den Proben für ihre Theaterstücke begannen.



It is true. We speak a strange dialect.

ATMOSPHÄRE. Anschließend wurden sie von den Gastfamilien mit nach Hause genommen, um sich erst mal auszuruhen und einrichten zu können. Am nächsten Morgen verbrachten die Angereisten die ersten beiden Unterrichtsstunden mit den Schülern der Gastfamilie, danach machten wir uns auf den Weg in den Dornbirner Spielboden. Dort angekommen verbrachten wir einige Stunden mit Workshops in verschiedenen Gruppen, zum Beispiel haben wir das Clowneske und Spontantität geübt. Während den Workshops wurde abwechselnd die Bühne besetzt um vor den Auftritten den unterschiedlichen Stücken noch den letzten Schliff zu geben. Nach einer hervorragenden Verköstigung waren wir bereit für unsere Auftritte am Abend. Es hat viel Spaß gemacht auf der Bühne zu stehen und unser Stück zu präsentieren, aber es war ebenso

interessant den anderen bei ihren Auftritten zuzusehen. Als alle Theaterstücke beendet waren, haben sich unsere Wege getrennt, da jede Gastfamilie andere Pläne für das weitere Abendprogramm hatte. Und wenn unsere Englisch- und Französischkenntnisse nicht mehr reichten, wurde die Sprachbarriere mit unseren schauspielerischen Fähigkeiten überwunden, und zwar mit Händen und Füßen.

Am Freitag Morgen hatten alle Theatergruppen noch einmal eine Aufführung, danach wurde ein leckeres Mittagessen zusammen im Spielboden eingenommen und nach der Mittagspause begannen wir uns ins Rathaus, wo der Bürgermeister eine kurze Rede hielt. Den restlichen Nachmittag verbrachten wir alle in Bregenz, wobei man-

che einkaufen gingen und andere lieber die gemütliche Atmosphäre am See für einen entspannten Nachmittag nutzten.

Der Abend war wieder für die freie Gestaltung der Gastfamilien verfügbar, aber die meisten von uns zeigten den Gast Schülern, was das Nachleben in Vorarlberg zu bieten hat.

Die Planung für den Samstag war den Gastfamilien überlassen und am Sonntagmorgen mussten unsere neuen Freunde wieder abreisen.

Meiner Meinung nach ist es ein sehr gelungenes Festival gewesen und ich denke, ich spreche für alle, wenn ich sage, dass wir alle einen riesen Spaß hatten und uns auf unser nächstes Treffen mit den Partnerschülern freuen.

WESSIAK CARMEN (6B)

Schüleraustausch in Sélestat

Europapark, Haute Koenigsburg, Straßburg, Colmar, wir wissen gar nicht, wo wir anfangen sollen!

Wir haben so viele tolle Dinge in unseren zehn Tagen in Sélestat gesehen und erlebt. Doch die wahrscheinlich wichtigsten waren, dass wir in den Alltag eintauchen konnten und so viele neue Kontakte knüpfen konnten. Wir haben in Gastfamilien gewohnt mit denen wir auch in unserer Freizeit viel unternommen haben. Florence und Mathieu waren im März schon in Dornbirn, deshalb kannten wir sie schon. Wir finden das sehr wichtig, weil es doch sehr eigenartig ist in ein fremdes Land zu fahren ohne jemanden zu kennen. Wir haben uns sehr eng mit ihnen angefreundet und auch wenn Sélestat nur 30 Minuten von der Deutschen Grenze entfernt ist, sieht man trotzdem den Unterschied zwischen hier und Frankreich.

Ganztagssschule

Zum Beispiel haben die Schüler am Mittwochnachmittag frei und besuchen die restliche Woche bis Samstag eine Ganztagssschule. Dafür haben sie manche Stunden frei und können sie sich in sogenannte „Ruheräume“ zurückziehen um zu lernen oder Hausaufgaben zu machen oder sich mit ihren Freunden amüsieren. Da wir natürlich nichts zu lernen hatten, beschäftigten wir uns

meistens mit letzterem. Oder wir gingen in die nahegelegene Innenstadt.

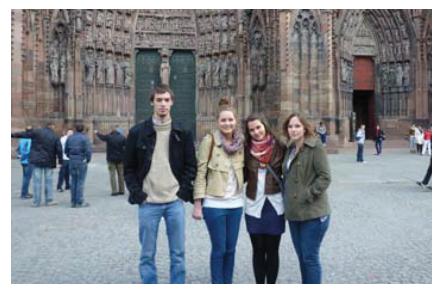
Abibac

Es gibt eine zusätzliche Klasse, in der intensiv Deutsch gelernt wird. Man nennt sie Abibac (Abitur+Bac), in der man die Matura auf Deutsch und Französisch absolviert. Wir haben diese Klasse besucht und es war sehr interessant zu sehen, wie man Deutsch als Fremdsprache lernt. Florence hat diese Klasse besucht und deshalb konnte sie auch so gut Deutsch. Darüber waren wir auch sehr froh, denn als Einstieg war es sehr angenehm nicht bei jedem Satz über 1000 fehlende Vokabeln nachzугrubeln. Der Unterricht war sehr viel disziplinierter als bei uns. Es war sehr still, wenn der Professor gesprochen hat. Das kennt man in unserer Klasse eher selten! Vom Stoff haben wir jedoch nicht viel verstanden, weil wir ja erst seit zwei Jah-

ren Französisch haben und sie alle sehr schnell geredet haben.

Nach ein paar Tagen schon machte sich der Aufenthalt bemerkbar und brachte uns sprachlich sehr viel, da wir ständig von der Sprache begleitet wurden. Ein Besuch in Straßburg und ein Spaziergang durch Sélestat brachte genau die richtige Dosis Tourismus und wir brauchten nicht lange, um uns in das kleine Städtchen zu verlieben. Wir können einen Besuch in unserer Partnerschule nur empfehlen, da die Menschen offen und freundlich sind und ein Tapetenwechsel im stressigen Schulalltag sehr interessant ist! Wir sind froh, dass sich die Schule sich für den Kontakt engagiert, denn so kann man wie wir Freundschaften schließen. Die Woche war ein tolles Erlebnis und wir werden es sicher nie vergessen!

FRANZISKA RAFFOLT UND LISA OBERSCHEIDER (6M)



Mathieu, Lisa, Franziska und Florence vor dem Straßburger Münster.